

Wir möchten uns nach einem wundervollen Urlaub zurück melden. Es war ein Urlaub der Gegensätze, sowohl was die Natur als auch das gesamte Land betrifft.

Er wird sehr lange in uns nachwirken, nicht nur wegen der Berge, die eigentlich der Anstoß für unsere Reise waren, sondern insbesondere auch wegen der Menschen. Diese waren etwas Besonderes. Zumindest die Mehrzahl hat, trotz teils bescheidenster (-aus unserer Sicht- ärmlichster) Lebensverhältnisse, eine besondere Ausstrahlung. Das Leben der meisten ist bedeutend beschwerlicher und von viel mehr Widrigkeiten geprägt als unseres. Dennoch strahlen gerade diese Menschen ein Lebensgefühl aus, welches vielen hier verloren ging.

Danke, dass wir dies hautnah erleben durften.

Nun das Wichtigste zu erst: Wir haben unser Ziel erreicht und DIE BERGE gesehen.

Durch das sieben tägige Trecking zum Poon Hill, welches wir uns eigentlich gar nicht zugetraut hätten, das Ines uns aber schmackhaft gemacht hatte, hatten wir Erlebnisse und Einblicke, die wir sonst nie bekommen hätten.

Ganz besonders hat dazu unser Guide Krishna beigetragen. Aber auch unsere zwei jungen Träger, Dinesh und Bigram, sowie Kiano wurden uns während dieser sieben Tage treue und liebe Begleiter. Es war eine Traumcrew, von der der Abschied wirklich schwer fiel und der wir nur das Beste wünschen können. Wir haben es, auch dank deren Hilfe, geschafft und die 6-, 7- und 8-Tausender beim Sonnenaufgang am Poon Hill erstrahlen sehen. Diese tolle Crew half uns an allen Treckingtagen, die vielen Höhenmeter und Stufen zu bewältigen. Zur Verständigung dienten uns deutsch, etwas englisch, aber auch Mimik und Gestik, Lachen und besonders viel guter Wille, die Tour gemeinsam zu schaffen und zu dem Traumerlebnis werden zu lassen, die sie dann auch wurde. DANKE!

Danke auch all den Lodgebetreibern, die uns an ihrem Leben teilhaben ließen und uns durch die authentischen, teils sehr einfachen, immer aber sauberen Unterkünfte, die frische Küche und ihre Liebenswürdigkeit begeisterten.

Doch unsere Reise bestand nicht nur aus dem Trecking, auch wenn dieses am meisten nachklingt. Deshalb wollen wir die Reise kurz nachvollziehen.

Vom 16.03. bis 05.04.2019 erlebten wir Nepal. Wir lebten in dieser Zeit fast ohne Zeitgefühl und völlig unbeschwert und so brachten uns auch die Fahrbahnverhältnisse nicht aus dem Gleichgewicht.

Dank einer tollen Vorbereitung, die u. a. auch den Besuch der Reisemesse in Dresden einschloss, begann unser Nepalurlaub völlig entspannt gleich nach der Landung.

Unser Visum hatten wir bereits im Vorfeld beantragt. Hierbei halfen uns die Tipps von Ines. Diese hatte die Reise auf uns vier maßgeschneidert und ein riesiges „rund um sorglos Paket“ geschnürt, welches uns in unseren Aktivitäten aber keineswegs einengte, sondern ganz viel Anregungen und Freiraum gab.

Ines erwartete uns vor dem Flughafengebäude und fuhr mit uns zu unserem ersten Hotel. Es brauchte den Vergleich mit europäischen Hotels nicht zu scheuen und wir fühlten uns gut umsorgt. Mit wenigen Schritten waren wir mitten im Touristenviertel. Unser erstes Abendessen war leider etwas zu kommerziell, was sich aber in den Folgetagen schnell änderte. Die Küche und die Kochkünste, selbst in den kleinsten Lodges, sind durchaus empfehlenswert. Gerade in kleinen Lodges und Restaurants war das frische Essen ein Genuss und der Dank der Kellner und Köche über ein kleines Trinkgeld kam direkt aus dem Herzen.

Kathmandu ist durchaus sehenswert, wenn gleich mit sehr viel Staub. Zwei Tage reichten uns deshalb. In diesen zeigte uns Ines neben Geschichte und Kultur, auch viel Interessantes aus dem Leben der Nepalesen. Nicht nur der Aufbauwille, sondern auch Lebensverhältnisse und teils unvorstellbar schwierige Arbeitsbedingungen hinterließen einen tiefen Eindruck.

Bakthapur und unser herrliches kleines Hotel sollten in keiner Reise fehlen.

Der nächste Tag gehörte Namo Budha und auf unsere Anregung hin ging es noch zur Kailashnath Mahadev Statue (Shiva Statue) bevor es zurück nach Kathmandu ging, wo wir ein besonderes Erlebnis hatten - Happy Holly. Alle feierten gemeinsam, waren bunt, ausgelassen und glücklich, wir auch, und das ohne Alkohol.

Dann starteten wir nach Pokhara, wo am Folgetag unser Trecking begann. Pokhara empfing uns viel sauberer als Kathmandu, war ruhiger, erholsamer. Auch hier war das Hotel gut und bis zum Fewasee war es nicht weit.

Ines hatte uns den Tipp gegeben, dass kleine Plüschtiere, aber auch Luftballons, sehr gefragt sind und so hatten wir die Kinderzimmer gründlich geplündert und einen alten Koffer voll Plüschtiere gepackt, mit denen wir während unserer Reise, erstmals in Pokhara, ganz viele leuchtende Augen zauberten. Noch heute sehen wir diese vor uns, besonders die einer Mutter, welche uns als Dank eine frisch gelesene Kartoffel in Herzform schenkte. Diese war ganz sicher für einen lieben Menschen bestimmt.

Etappen beim Trecking waren: Tikhedhunga, Ghorepani, Poon Hill und Tadapani, Ghandruk, Landruk, Dhampus und schließlich wieder Pokhara.

Hier galt es Abschied zu nehmen. Dies geschah während einer Fahrt auf dem Fewasee und bei einem gemeinsamen Abendessen, zu dem wir unsere sehr tolle Crew sehr gerne eingeladen hatten.

Mit einem neuen Kleinbus, neuem Fahrer und neuem Guide ging es dann in Richtung Flachland. Unser Hotel für die nächsten zwei Tage überforderte uns im ersten Augenblick. Waren wir in den letzten Tagen und auch während der ganzen bisherigen Fahrt noch häufig mit den einfachsten Verhältnissen vertraut gewesen, standen wir plötzlich in Bhairawara im Tiger Resort. Streng bewachte Zufahrt, luxuriöse Empfangshalle, Spielcasino, aber zum Glück auch Freundlichkeit empfingen uns. Ein kurzer Abendausflug ins Dorf zeigte das Kontrastprogramm zu dem uns gebotenen Luxus.

Lumbini, Geburtsstätte Budhas und Secret Garden, erschlossen wir bei großer Hitze mit der Rikscha. Leider hatte die Wärme auch die Vegetation schon stark geschwächt.

Dann folgte noch ein von uns angestrebtes Highlight - der Chitwan Nationalpark. Auch wenn der Pool im Resort, ebenso wie im Tiger Resort, noch nicht gefüllt war und die Verpflegung mit dem bisher gebotenen nicht mithalten konnte, empfehlen wir den Besuch des Nationalparks.

Dort erlebten wir ganz nah Krokodile, Elefanten, Affen, Rehe und viele andere Tiere, aber auch herrliche alte Bäume, leider aber keine Orchideen wie im Gebirge.

Entgegen der Vorplanung durch Ines empfahl uns unser Guide am zweiten Tag eine Tour mit dem Jeep in den Dschungel zu unternehmen. Belohnt wurden wir bei der Fahrt mit der Krokodilaufzuchtstation und einem badenden Nashorn. Doch das tiefe Gefühl zum Dschungel und seinen Bewohnern, welches wir bei einer Fahrt im Kanu am Vormittag bereits erlebt hatten, kam leider nicht auf. So entschlossen wir uns, den Elefantenritt zusätzlich zu buchen. Am nächsten Morgen ging es früh um sieben zu viert auf einem Elefanten in den Dschungel. Unser umsichtiger Elefantenführer erschloss uns seine Schönheiten, irritierte uns aber erst einmal, da mehrfach sein Handy klingelte bzw. er telefonierte. Dann, nach einem weiteren Telefonat, "rannte" unser Elefant los -Nashörner, nur wenige Meter vor uns. Leider war mit diesem Ausritt und seinen bleibenden Eindrücken unsere Reise auch fast zu Ende.

Die Fahrt nach Kathmandu forderte von unserem Fahrer alles. Nachdem wir noch zwei Hängebrücken zu Fuß überqueren durften, quälte sich der Verkehr vor allem über die letzten Kilometer langsamer als im Schrittempo vorwärts. Luft- und Lichtverhältnisse in Kathmandu waren am mittlerweile frühen Abend geisterhaft und unmittelbar neben der Straße mit ihrem nicht endendem Verkehr waren Geschäfte, lebten Menschen, kochten, wuschen sich, ihr Geschirr und ihre Wäsche, kehrten den Schmutz weg und trotzten all den Widrigkeiten, für uns unvorstellbar.

Die Eindrücke der Reise prägten auch unseren letzten Tag in Kathmandu. Wir sahen mehr und anders als am ersten Tag: Landflucht, Bildung, Familienverbände, Erschließung, Ver- und Entsorgung, Verkehr, Straßenbau, Wiederaufbau, Neubau, Nutzung der Ressourcen...und können nur empfehlen: fahrt selbst nach Nepal. Das Land und die Menschen sind eine Reise wert, besonders mit Krishna und unserer tollen

Crew und organisiert von Ines.